

Kulturelles Leben in der ehemaligen Synagoge Ahrweiler

Flügel verhalf Veranstaltungen zu großem Aufschwung

Gerd Weigl

Der im Jahr 1978 gegründete Bürgerverein Synagoge e.V. Bad Neuenahr-Ahrweiler erwarb das Gebäude 1981 und renovierte es mit großem ehrenamtlichen Engagement bis 1990 in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Denkmalspflege.

Von Anfang an war das ehemalige jüdische Gotteshaus ein Ort lebhaften kulturellen Lebens in der Kreisstadt Bad Neuenahr-Ahrweiler. Die kulturellen Aktivitäten konnten aber ab 2008 noch erheblich ausgeweitet werden.

Als Vereinsmitglied sah der Autor sein aktives Mitgestalten als eine Verpflichtung bei der Mitarbeit im Bürgerverein Synagoge e. V. an.

Verbesserungsvorschlag

Die Frage, was an und in der Synagoge als Veranstaltungsort noch zu verbessern sei, nahm die Ahrweiler Sopranistin Alexandra Tschida blitzschnell auf: „Diese Synagoge mit ihrer wunderbaren Akustik hat ein gutes Klavier, wenn nicht einen Flügel verdient.“

Nach mehreren Beratungsgesprächen zu diesem Vorschlag fand sich ein „Organisations-Kleeblatt“ mit der Sopranistin Alexandra Tschida, dem 1. Vorsitzenden des Bürgervereines Klaus Liewald, dem Pianisten Manfred Knoll und dem Journalisten Gerd Weigl.

Ein Flügel sollte erworben werden. Völlig offen war noch dessen Finanzierung.

Bei einem ersten Besuch von Manfred Knoll und Gerd Weigl im Bonner Klavierhaus Klavins machte sich schnell Ernüchterung breit, denn ein Flügel, der für die Synagoge qualitätsmäßig in Frage kam, kostete mindestens 25000 Euro. In der „Flügelkasse“ war zu diesem Zeitpunkt noch kein einziger Cent. Doch Aufgeben kam nicht in Frage, das Team richtete sich auf einen langen Weg zur Anschaffung des Flügels ein.

Nachdem in der Rhein-Zeitung am 8. September 2009 ein Artikel über das Projekt „Synagogen-Flügel“ erschien, war zwei Tage später eine private Spende über 150,- Euro auf dem Konto des Synagogenvereines. Sie war das Licht am Ende des Tunnels und ein Motivationssschub sondergleichen.

Benefizveranstaltungen

Musiker meldeten sich für Benefizveranstaltungen in der ehemaligen Synagoge quer durch die Genres von Klassik bis Pop und Rock. Spenden wurden bei Vereinen, Institutionen und Firmen eingeworben. Die Spendenbereitschaft war enorm und das Flügelkonto wuchs.

Zu jedem Benefizkonzert fand sich ein Ahr-Winzer, der das Flügelprojekt mit 12 Flaschen Wein unterstützte. Ein herausragendes Konzert im Reigen der insgesamt 26 Benefizveranstaltungen war dabei sicherlich das Konzert des „Sirius-Trio“ aus Salzburg, das traditionell eine Sommerkonzerttournee durch Deutschland veranstaltet. Britta Bauer, gebürtige Neuenahrerin und Dozentin für Querflöte am Mozarteum in Salzburg, bot der Synagoge dieses Benefizkonzert an. Am Samstag, 17. Juli 2010 konzertierten die drei Musikerinnen in Ahrweiler. Nach der Auszählung des Spendenschweinchens war man heller Freude: Mit 800,- Euro kam das bisherige Spitzenergebnis zusammen. Der Vater von Britta Bauer, Dr. Ulrich Bauer, Chirurg und Klinikchef am Gefäßzentrum Dr. Bauer in Bad Neuenahr kommentierte das Ergebnis so: „Wir möchten doch ein märchenhaftes Ergebnis haben“. Er zückte sein Portemonnaie, legte 201,- Euro auf den Tisch und sagte: „1001 ! Das ist ein märchenhaftes Ergebnis.“

Legendär war auch die Lesung des Ahrtalkriemautors Carsten Sebastian Henn am 16. Mai

2011 mit dem Zwei-Sterne-Koch Hans-Stefan Steinheuer aus Heppingen. Steinheuer entfachte zur Überraschung des Synagogenteams und des Publikums ein kulinarisches Feuerwerk mit Snacks, Nachtisch, Kuchen und Käse. Eine Ausstellung von Christa Nelles und Musik von Stephan Maria Glöckner und Winni Schulz trugen mit zu diesem Highlight bei, das den Zuhörern noch sehr lange im Bewusstsein blieb.

Erwerb des Flügels bringt Aufschwung

Nachdem abzusehen war, dass der Flügel bis Ende 2011 finanziert sein würde, fuhr der Pianist Manfred Knoll im September 2011 nach Rellingen bei Hamburg, um im Auslieferungslager für Europa des Klavierbauers Yamaha im dortigen Konzertsaal unter drei C3-Flügeln den für die Ahrweiler Synagoge auszusuchen. Mit Akribie und großer Sorgfalt hatte er nach Stunden des Ausprobierens, Hörens und Spielens den nach seiner Meinung optimalen in die ehemalige Synagoge passenden Flügel gefunden. Im Dezember 2011 war es endlich soweit. Der Flügel wurde angeliefert und am 14. Dezember mit einer Feier eingeweiht, zu dem alle Spender und Unterstützer des Projekts eingeladen wurden. Musiker gaben Proben ihres Könnens zum Besten und die Feierwelle schwappte hoch. Und die Pianisten, die seitdem den Flügel ge-

spielt haben wie Professor Andreas Frölich aus Köln, Professor Robert Benz aus Mannheim, Arnon Erez aus Tel Aviv (Israel) oder der anerkannte Blues und Boogie Woogie Pianist Thomas Scheytt aus Freiburg loben neben der guten Akustik der Synagoge auch das Klangbild des Flügels, welches sich harmonisch in diesen Konzertsaal einfügt.

Musikalischer Ritterschlag

Dieses herausragende Instrument hatte auch noch andere Auswirkungen: Der Bürgerverein Synagoge e.V. Bad Neuenahr-Ahrweiler sendete nämlich nach der Anschaffung ein Anfrage an die Landesstiftung von Rheinland-Pfalz „Villa Musica“ zur Veranstaltung von Konzerten. Nach einem Ortstermin der stellvertretenden Geschäftsführerin Dr. Heidrun Miller in der Ahrweiler Synagoge gab es aus Mainz „grünes Licht“: Die ersten beiden „Villa Musica“ Konzerte wurden terminiert. Das Premierenkonzert fand am Samstag, 24. November 2012 mit „Souvenir d'Amérique“ statt. Filmmusik von Gershwin, aus ‚Schindlers Liste‘ u. a. wurden von Friedemann Eichhorn, Violine, und Andreas Frölich, Klavier, vorgetragen. Die Synagoge hatte ihren musikalischen Ritterschlag erhalten. In den Folgejahren gab es jedes Jahr ca. 60 Veranstaltungen, unter anderem Konzerte,



*Konzert in der
ehemaligen
Synagoge Ahrweiler*

Vorträge, Ausstellungen, Theater, Gedenkveranstaltungen zur jüdischen Geschichte. Die ehemalige Synagoge ist aus dem kulturellen Leben von Bad Neuenahr-Ahrweiler nicht mehr wegzudenken. In Kooperation mit dem Seniorenstift Augustinum im Stadtteil Bad Neuenahr wurde im Sommer 2014 unter der Schirmherrschaft von Kreisstadtbürgermeister

Guido Orthen eine sechs Konzerte umfassende Kulturreihe mit dem Titel „klangwelten“ durchgeführt, in dem es Cross-Over-Konzerte durch die Musikgenres ebenso gab wie Ländergrenzen überschreitende Konzerte.

Das Publikum kann schon auf künftige Veranstaltungen an diesem einmaligen Ort gespannt sein.